

2. Anschaulich und lebendig erzählen: Varianten

2.–9. Kl.

20 Min.



- Die LP teilt den S das folgende «Rezept» mit, um anschaulich und lebendig zu schreiben: «Versetze dich in die Person(en) der Geschichte hinein! Mach die Augen zu und überlege, was sie fühlen, denken, befürchten, hoffen etc. Beschreibe all das in deinem Text!» Anschließend wird das Rezept zuerst mündlich, dann schriftlich an geeigneten Themen durchgespielt. Beispiele: «Eine Diskussion an unserem Mittagstisch», «Ein Erlebnis in der Heimat meiner Eltern», «Was meine Großmutter aus ihrer Jugend erzählt».
- Ein weiteres Rezept, das nach dem obigen Muster durchgespielt wird: «Schließe vor dem Schreiben die Augen. Entwickle deine Geschichte in Gedanken, stell dir vor, dass sie wie ein Film in deinem Kopf abläuft. Schreibe sie jetzt so lebendig und detailliert wie möglich auf!»
- Ein Tipp, der oft zu mehr Anschaulichkeit führt: «Verwende direkte Rede, lass die Leute miteinander sprechen!» Auch dies soll zuerst mündlich und nachher schriftlich durchgespielt und erprobt werden.
- Lebendiger werden Texte manchmal, wenn man sie als Ich-Erlebnisse gestaltet (statt in der 3. Person). Nimmt man die obigen Empfehlungen dazu, dürfte der Erfolg nicht ausbleiben.
- Gute Anlässe zum Erproben eines anschaulichen, lebendigen Stils bieten Bildergeschichten. Die S sind hier von der Aufgabe entlastet, eine eigene Handlung zu erfinden; sie können sich ganz darauf konzentrieren, ihren Text attraktiv zu gestalten. Wichtig ist, nach dem Schreiben die verschiedenen Texte zu vergleichen und zu kommentieren.
- Auch Nacherzählungen bieten gute und wertvolle Möglichkeiten, einen lebendigen, anschaulichen Stil zu erproben, siehe hierzu unten (Nr. 18.3 und Nr. 21).

3. Genau nacherzählen und zusammenfassen; Varianten

3.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Geschichte als Vorlage der Nacherzählung
(siehe rechts).

Nacherzählungen kommen in der Schule und im Leben in den verschiedensten Formen vor: vom Bericht über einen Fernsehfilm oder Traum bis zur zusammenfassenden Telefonnotiz, von der freien Paraphrase bis zur möglichst detailtreuen Wiedergabe einer Vorlage, bei der auch stilistische Eigenheiten reproduziert werden sollen. Vorteilhaft mit Blick auf die Stilschulung ist, dass die S bei Nacherzählungen vom Erfinden einer Handlung entlastet sind (da diese ja schon vorgegeben ist) und sich ganz auf sprachliche Aspekte konzentrieren können. Beispiele und Möglichkeiten:

- Vorübung: Diskussion, wo und wozu man in der Schule und im Leben Nacherzählungen und Zusammenfassungen braucht. Den S soll bewusst werden, wie alltagsrelevant diese Textsorten sind (auch z. B., wenn es um Witze oder Gerüchte geht!). Anschließend Sammlung von alltagsprachlichen «Nacherzählungen» und «Zusammenfassungen» aus dem Leben der S in den letzten paar Tagen (wer hat wem was nacherzählt?).
- Die LP liest eine kürzere oder längere Geschichte 2–3 Mal vor. Die S erzählen die Geschichte möglichst genau nach, dürfen aber 1–2 Fehler verstecken. Anschließend gegenseitiges Vorlesen: Entdeckt ihr die Fehler? (Vgl. Nr. 7.4)
- Nacherzählung mit Perspektivenwechsel: Die S lesen eine Geschichte (z. B. ein Märchen, eine Sage oder Episode aus der eigenen Literatur). Statt die Geschichte einfach nachzuerzählen, versetzen sie sich in eine bestimmte Figur und erzählen die Geschichte aus deren Perspektive (Beispiel aus der deutschen Märchenwelt: «Rotkäppchen» aus der Perspektive des Wolfs erzählen).
- Dieselbe Geschichte in verschiedenen Textsorten wiedergeben: Vgl. hierzu Nr. 17.4.
- Um Nacherzählungen oder Zusammenfassungen in einer sehr knappen Form geht es auch bei Telefonnotizen, wie man sie manchmal für die

